

# F R E I E G Ä U R A S I S C H E Z E I T U N G

Unabhängige Zeitung für den gemeinsamen Schulstaat von Schickhardt- und Andreae-Gymnasium

0,-€

## GÄURASIEN HAT EIN PARLAMENT

Knappes Wahlergebnis • U.N.S stärkste Partei

**D**ie Wahl fürs Parlament war am 16.5., Nachtermin war der folgende Montag, Dienstag hingen die Ergebnisse aus und am Mittwoch waren sie wieder weg - was ist passiert? Hier ein Bericht über die Wahlen.

Der Wahlkampf der Parteien war wie erwartet chaotisch, zum Teil sinnlos, aber lustig. Manche Parteien haben enorm viel Arbeit hineingesteckt, andere haben nur ein paar Plakate ausgedruckt und aufgehängt. Deutlich wurde auch der „Ursprung“ mancher Parteien (FUG<sup>2</sup> im AGH, U.N.S. und SM im SGH). Problematisch für die Parteien war, dass die Verfassung erst spät veröffentlicht wurde.

Für die Stufenratskandidaten

wurde so gut wie keine Werbung gemacht, und auch die Parteien haben wohl die Wichtigkeit des Stufenrats unterschätzt. Jedes Gesetz muss von jeweils Stufenrat und Stufenrat mit relativer Mehrheit verabschiedet werden, was aufgrund des kleineren Stufenrates (20 Sitze, 19 Mitglieder) bedeutet, dass ein Abgeordneter im Stufenrat mehr Macht als ein Abgeordneter im Schulrat hat. Für die regierenden Parteien werden wohl nicht die Oppositionsparteien die zu überzeugenden Gegner darstellen, sondern der Stufenrat.

Vor der Wahl wurde allen Unter- und Mittelstüflern ein Zettel als „Wahlberechtigung“ ausgeteilt. Neben diesem wurde auch der Personalausweis oder irgendein sonstiger Pass verlangt. Dass der Pass

sinnvoll ist, liegt auf der Hand, doch die Wahlberechtigungen waren eher überflüssig. Zum einen wurden die Namen an Hand einer Klassenliste abgehakt und zum anderen hat es bei der Oberstufe und den Lehrern auch ohne die Zettel reibungslos funktioniert.

Der Wahlzettel bestand aus 2 aneinandergetackerten DIN-A-4 Seiten. Obwohl auf der zweiten Seite lediglich ein paar Parteien aufgelistet waren, wurden nicht alle auf eine Seite gepackt. So hatten die hinteren Parteien bei den Zufalls- und Spontanwählern weniger Chancen.

Die Wahl an sich lief zuerst ohne Probleme ab, und auch die Wahlbeteiligung lag mit 87% angenehm hoch. Es wurde in Wahlkabinen gewählt, und die Zettel danach

in eine meist gesicherte Urne geworfen.

Anschließend an die Nachwahl wurden am folgenden Montag mittag die Zettel ausgezählt und am Dienstag das Ergebnis ausgehängt.

Am meisten überrascht waren wohl die Mitglieder der U.N.S.-Partei. Der Parteichef Benjamin Vött (13. Kl, SGH) ist die ganze Sache eigentlich eher faul angegangen, ihr Aufwand im Wahlkampf war eher gering, und doch wurden sie mit 21 Stimmen Abstand stärkste Partei in Gäurasien. Sie konnten ihre gesamten Mitglieder in den Schultag schicken.

Eher enttäuscht waren sicherlich die Leute der Schweigenden Mehrheit, die mit viel zeitlichem Aufwand und der wohl stärksten finanziellen

Unterstützung durch Sponsoren doch nur 208 Stimmen und damit 5 Sitze bekommen.

Glück hatte die Soziale Umweltpartei SUP, der auf Grund der Namensähnlichkeit mit der SUPG viele Stimmen zugefallen sind, die wahrscheinlich der Unterstufenpartei gelten sollten. Angeblich haben sogar die Spitzenleute der SUPG ihr Kreuzchen falsch gemacht.

Auch interessant waren die Abstände der Parteien untereinander. U.N.S. und FUG<sup>2</sup> hatten nur einen Stimmunterschied von 21, zwischen SM und GAP liegen nur 8 Stimmen, und zwischen GOTT und PKV<sup>2</sup> 5 Stimmen und doch machen diese Unterschiede einen Sitz aus.

## FUG<sup>2</sup> FECHTET WAHL AN

AGH-13er haben nicht gewählt • Noch keine Regierung gebildet

**A**n diesem Dienstag war nachmittags ein Treffen der Parteien mit dem Ziel, Koalitionen zu schließen und die Regierung zu bilden. Dazu kam es jedoch nicht, da die FUG<sup>2</sup> die Wahlergebnisse so nicht akzeptiert.

Anwesend waren Vertreter sämtlicher im Parlament vertretenen Parteien. Bis auf die U.N.S., von der nur der Parteichef erschienen ist, haben alle Parteien 2 oder 3 Mitglieder geschickt.

Gleich zu Beginn warf der Parteichef der FUG<sup>2</sup>, Philipp Wieland, sein Anliegen in die Runde: die Wahl müsse angefechtet werden. Grund war die Tatsache, dass die 13er am SGH per Plakat ausdrücklich darauf hingewiesen wurden, dass auch sie wählen dürfen, dies jedoch am AGH nicht der Fall war.

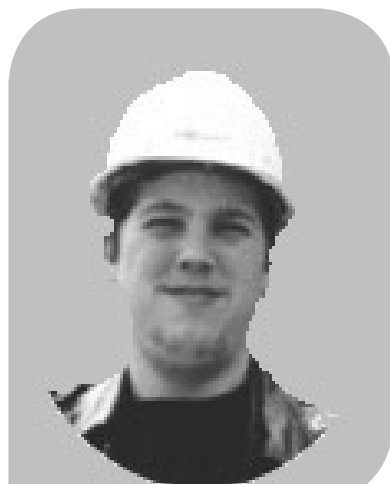
Es war Benjamin Vött von der U.N.S., der den Schule-als-

Staat-AK darum gebeten hat, die Frage der 13er nocheinmal zu besprechen. Er selbst ist aus der 13. Klasse und möchte natürlich auch in seiner eigenen Stufe Werbung für seine Partei machen. Der AK hat über diese Angelegenheit beraten und sich dazu entschlossen, eine entsprechende Aufforderung als Plakat in den Schulen aufzuhängen. Am SGH geschah das, doch wurde es von dem AK-Mitglied, das am AGH dafür sorgen sollte, im ganzen Wahlstress vergessen.

Daher haben am AGH keine 13er gewählt, was der FUG<sup>2</sup> nicht passt. Ein kleines Rechenbeispiel: Wenn von den 102 13ern am AGH 80 gewählt hätten und diese Stimmen nur auf die „AGH-Parteien“ FUG<sup>2</sup> und PKV<sup>2</sup> sowie auf GAP zu den richtigen Ergebnissen entsprechenden Anteilen entfielen, (FUG<sup>2</sup> 37, GAP 27, PKV<sup>2</sup> 16) so würden diese 3 Parteien jeweils einen Sitz dazubekommen, und U.N.S., SM und

GOTT müssten einen abtreten. Damit wäre PKV<sup>2</sup> die stärkste Partei im Staat.

Allerdings war der Parteichef der U.N.S nicht dagegen, sondern fand es nur demokratisch und war auch der



Phillip Wieland auf einem Werbeplakat für die FUG<sup>2</sup>

Meinung, eine Lösung müsse gefunden werden. Dagegen waren jedoch die SM, die Nachwahlen der 13er wegen der bereits bekannten Ergebnisse für undemokratischer halten als das Belassen der

aktuellen Ergebnisse. Auch die GAP sprach sich gegen Neuwahlen aus und meinte, dass die AGH-13er sich ja bei Interesse auch informieren hätten können.

Dennoch einigte man sich darauf, dies dem AK zuzutragen, womit Philipp Wieland beauftragt wurde.

Nächster Punkt war der Vorschlag des AKs an das Parlament, die Parteien GOTT und DMMRM wegen Verfassungsfeindlicher Inhalte zu verbieten. Das wurde einstimmig abgelehnt, und man einigte sich darauf, keine Parteien zu verbieten.

Angesichts der unsicheren Sitzverteilung wurden außer ein paar halbherzigen Koalitionsversuchen keine Anstrengungen unternommen, eine Regierung zu bilden. Deutlich wurde, dass keiner mit der Schweigenden Mehrheit etwas zu tun haben möchte. Allein U.N.S machte ihr ein fragwürdiges Koalitionsange-

bot: Sie würden eine Koalition eingehen, sofern die SM sich in „Schweigende Minderheit“ umbenennen und im Parlament schweigen würde. Dieses Angebot wurde abgelehnt.

Bei dieser Gelegenheit kam auch die Frage nach dem Name „SM“ auf, der vom SM-Parteichef Alexander Schrode (12. Kl, SGH) so erklärt wurde: Eigentlich war geplant, die Partei „poppen“ zu nennen, doch als sie von „FUG<sup>2</sup>“ gehört hatten, mussten sie ihren Namen wegen der Verwechslungsgefahr in „SM“ umbenennen.

Alle Parteien außer der SM sprachen sich gegen jeglichen Rücktausch von Gäuro in DM aus. Dies stimmt auch mit den Vorstellungen des AKs überein, der mit dem Geld schulinterne Projekte unterstützen will und „Sponsored by“-Zettel mit dem jeweiligen Betrieb, von dem

Fortsetzung auf Seite 2

## FUG<sup>2</sup> FECHTET WAHL AN

Fortsetzung von Seite 1

das Geld stammt, anbringen möchte.

Dann wurde noch beschlossen, ein Wahlversprechen der U.N.S. zu erfüllen und eine Postkarte mit Bergen als Motiv nach Norddeutschland zu schicken, und es wurde ein Spitz-

zenkandidatstreffen für den 19. Juni vereinbart, um dann die Regierung zu bilden. Man verabredete sich noch für abends auf dem Schlossberg, um die Parlamentsgündung zu feiern, und trennte sich.

**W**ährend es am **Mittwoch am SGH noch hieß, es werde neu gewählt, war am AGH davon nichts zu hören.**

Philipp Wieland hatte sich wie ausgemacht bei dem AK beschwert, und über Telefon wurde zuerst ausgemacht, die 13er am AGH nachwählen zu lassen. Man bedenke, die Beschwerde kam am Dienstag abend, und am Mittwoch, dem letzten Schultag vor den Ferien, soll neu gewählt werden. Da bleibt nicht viel Spielraum für Organisation. Auf jedenfall hieß es am Mittwoch am SGH, dass am AGH neu gewählt würde, und die SGH-AKler stellten sich darauf ein. Als man jedoch später am AGH nachgefragt

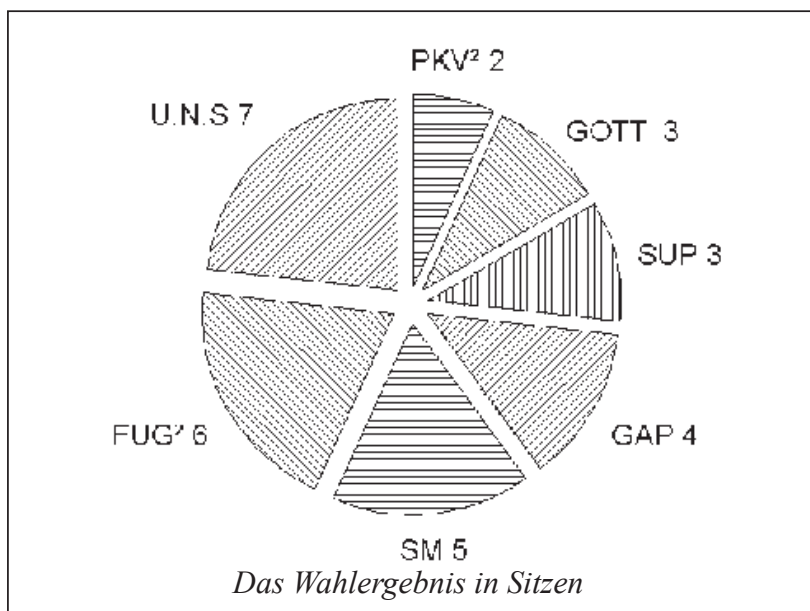
hat, erfuhr man, dass keine Nachwahl stattfand.

In den Ferien konnten wir keine offizielle Aussage des AKs bekommen, da Regine Egeler nichts sagen, bevor der AK sich getroffen hat. Allerdings konnten wir erfahren, dass zwar eine Nachwahl geplant war, man sich aber am AGH mittwochs doch noch dagegen ausgesprochen hatte. Gründe waren:

- Die Ergebnisse waren schon bekannt gegeben worden
- Nachträgliche Änderungen der Ergebnisse hätten der Glaubwürdigkeit des AKs und des gesamten Projektes geschadet
- Es stand allen Schülern frei zu wählen, keiner hat die 13er gehindert zu wählen

Allerdings haben diese Unstimmigkeiten jetzt zu einer Verschiebung des Zeitplans um 2 Wochen (ohne Ferien) geführt, da eigentlich schon am Dienstag den 22.5. die Regierung gebildet werden sollte. Das wurde jetzt von den Parteien wegen der Unstimmigkeit und den Studienreisen der 12er nach den Ferien auf den 19.6. verschoben.

Das ist in sofern ein Problem, da der Zeitplan des AKs schon ab 11.6. Betriebsgründungen vorsieht - dazu müssen jedoch erst einmal die gesetzlichen Grundlagen durch die Regierung entworfen und von beiden Parlamentskammern verabschiedet werden. Das heißt für das Parlament und den AK, dass man sich Sputen muss.



## PREIS, WERBUNG ODER FUSSBALL?

Etwa 100 Besucher • Band: „gute Organisation“

**F**ür das Open-Air-Konzert am Samstag, den 19.5. waren etwa 1000 Besucher erwartet. Anwesend waren dann nur etwa 100. Über die Gründe kann man streiten

An dem Samstag waren 3 Bands angekündigt. Ab 3 Uhr waren es die beiden Schulbands „Confuse The Cats“ und „Laxatives“ sowie die pro-

fessionelle Showband „Crazy Crocodiles“, die für Unterhaltung sorgen sollten. Die Bands waren da, nur fast niemand der zu unterhalten war.

Der Platz vor der Pfalz-Graf-Rudolf Grundschule war mit viel Aufwand vorbereitet worden: Absperrzäune, Dixi-Toiletten für 1000 Leute, Würstchenbude, Crêpestand, genügend Bierbänke und -tische sowie eine beeindruckende Bühnenanlage. Auch im Vorfeld wurden eifrig Plakate geklebt und verteilt, ein Soundcheck wegen dem nahe-

liegenden Krankenhaus durchgeführt.

Warum also so wenig Anklang. Wir haben uns ein wenig umgehört:

- Der Eintrittspreis von 10 DM wurde von einigen Schülern als etwas zu hoch empfunden, die „Schmerzgrenze“ sei da überschritten. Der Bandleader von „Crazy Crocodiles“ war da jedoch anderer Meinung: Sie spielen sonst für mehr Geld.

• Es sei zu wenig Werbung in der Schule gemacht worden. Da zur gleichen Zeit auch Wahlkampf war, sind die Plakate wohl etwas untergegangen. Es wurde den Schülern nicht deutlich genug klar gemacht, dass der gesamte Umsatz ihnen zu gute kommen wird.

- Fußball. Zur gleichen Zeit kämpften Schalke und Bayern



Einige rockten trotzdem ab.

um den deutschen Meistertitel.

- Herrenberg. Der Crêpeverkäufer meinte: „Das ist Herrenberg, da geht nicht mehr“

Als wir nach dem Konzert mit dem Bandleader der „Crazy Crocodiles“ geredet haben, wusste der auch keine Begründung. Er verwies auf die „wirklich professionelle Organisation“ und vor allem Werbung sei viel gemacht worden, „sogar im Fernsehen“

(RTV). Er fand auch, dass die Stimmung trotz der wenigen Leute gut gewesen war. In der Tat fanden gegen Ende einige den Weg auf die „Tanzfläche.“

Das „Rock-Soul-Blues Festival“, das eigentlich als der Beginn einer regelmäßigen Veranstaltung geplant war, machte jedoch jeglichen Fortsetzungen den Garaus. Auch aus den für das Projekt erwarteten 10.000 DM wurde natürlich nichts.

## DU...

- Schreibst gerne
- ärgerst gerne leute, die sich wichtig vorkommen
- bist graphisch begabt

Mindestens einmal Ja?  
Dann komm zur FGZ

Wir suchen Mitarbeiter aller Art,  
Schule, Alter und Musikrichtung

Bei uns fällt die Wahl leicht!



Rechts?

SCHUH + SPORT  
**Breitner**  
Herrenberg Bronngasse 19



Links?

Leserbriefe,  
Kommentare,  
Anregungen oder  
Berichtigungen  
bitte per e-Mail  
oder persönlich an  
die Redaktion!

Die Redaktion:

Joachim Breitner  
SGH 10Fa  
mail@joachim-breitner.de

Moritz Fanti  
SGH 10SL  
moritzfanti@web.de